Jetzt brächt' ich ihn wohl zum Schweigen,
Säh' er mich hier auf den Zweigen,

8. Und befänd' er mich ganz munter."
Als er spottend noch so sprach,
Knack! da brach's, und er herunter,
Daß er Hals und Beine brach.
Einen Todesschreck empfanden
Alle, welche unten standen.

Tiedge.

---

61. Frühlings Erwachen.

1. Nie vergißt der Frühling wiederzukommen;
Wenn Störche ziehn, wenn Schwalben auf der Wiese sind,
Kaum ist dem Winter die Herrschaft genommen,
So erwacht und lächelt das goldene Kind.

2. Dann sucht er sein Spielzeug wieder zusammen,
Das der alte Winter verlegt und verstört,
Er putzt den Wald mit grünen Flammen,
Die Nachtigall er die Lieder lehrt.

3. Er rührt den Obstbaum mit röthlicher Hand,
Er klettert hinauf die Aprikosenwand,
Wie Schnee die Blüthe noch vor dem Blatt ausdringt,
Er schüttelt froh das Köpfchen, daß ihm die Arbeit gelingt.

4. Dann geht er und schläft im waldigen Grund
Und haucht den Athem aus, den süßen;
Um seinen zarten rothen Mund
Im Grase Viol' und Erdbeer' sprießen.
Wie röthlich und bläulich lacht
Das Thal, wenn er erwacht!

5. In den verschloss'nen Garten
Steigt er über's Gitter in Eil',
Mag auf den Schlüssel nicht warten,
Ihm ist keine Wand zu steil.

6. Er räumt den Schnee aus dem Wege,
Er schneidet das Buxbaum-Gehege,
Und feiert auch am Abend nicht,
Er schaufelt und arbeitet im Mondenlicht.